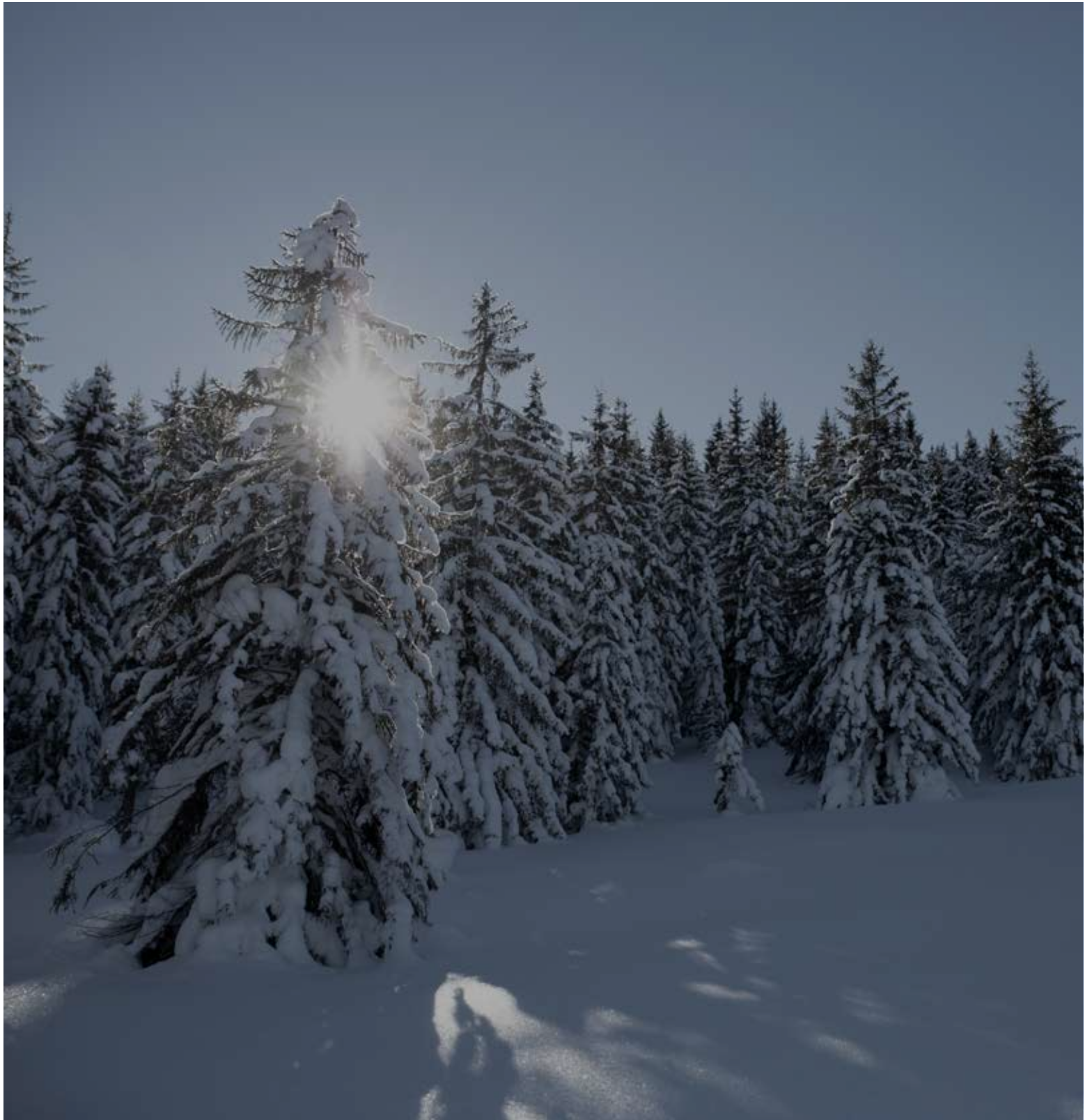


OPUS LIGNO



INHALT

- | | | | |
|-----------|-----------------------------|-----------|---------------------------|
| 04 | IM WALD: WO ALLES BEGINNT | 30 | HOTEL FORSTHOFGUT |
| 06 | FORSTLICHES BILDUNGSZENTRUM | 34 | DIE TIEFE DER OBERFLÄCHE |
| 12 | HOLZVERARBEITUNG BEI TRAPA | 40 | BODEN-WAND-MÖBEL |
| 16 | HAUS SALZKAMMERGUT | 44 | DIE TRAPA-WELT |
| 22 | DIE SPRACHE DER FORM | 46 | BERATUNG IN DER BLACK BOX |





Opus Ligno – sinngemäß aus dem Lateinischen übertragen – heißt: mit Holz arbeiten.

Diese Arbeit beginnt im Wald. Er liefert uns aber nicht nur den Rohstoff, er speichert auch enorme Mengen an Kohlenstoff und trägt damit massiv zum Klimaschutz bei. Und auch in verarbeitetem Massivholz bleibt der Kohlenstoff gebunden.

Je länger also ein Holzprodukt genutzt wird, desto höher sein Beitrag zum Klimaschutz, ein Thema, von dem unsere Zukunft abhängt.

Als bester Werkstoff des Menschen braucht Holz aber auch Innovationen und starke Kooperationen.

Über beides berichten wir in diesem Magazin.

Viel Freude beim Lesen!

HERMANN HÖRNDLER
TRAPA Geschäftsführer

WO ALLES BEGINNT

Im Wald



Naturwunder, Schauplatz von Märchen, Erholungsraum für Menschen, Lebensraum für Tiere, Wirtschaftsfaktor: der Wald.

Das Rauschen der Blätter, Vogelgezwitscher, der Duft von Harz, Pilzen, Erde, die grobe Rinde einer Fichte, die glatte einer Buche – der Wald spricht alle Sinne des Menschen an. Viele Studien haben bewiesen: Der Aufenthalt im Wald wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden und die Gesundheit aus. Menschen, die viel Zeit im Wald verbringen, sind gesünder, erkranken seltener und leben länger. Schon ein kurzer Waldspaziergang baut Stress ab, senkt den Pulsschlag und entspannt den Geist.

Im Altertum und im Mittelalter galten die Wälder als dunkel und geheimnisvoll. Hier lebten Fabelwesen, wilde Tiere, aber auch freundliche, hilfsbereite Waldgeister. Später, im 18. und 19. Jahrhundert, wurde der Wald von den Philo-

sophen, Dichtern und Malern der Romantik überhöht und idealisiert: Der „holde Tann“ wurde zum Sehnsuchtsort der Städter, zum Sinnbild für das Ursprüngliche und Ungezähmte der Natur.

Und heute? Nach wie vor bietet der Wald den Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna, schützt im Gebirge vor Muren und Lawinen. Doch er wurde auch zu einem wichtigen Erholungsraum für den Menschen und stellt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Rund 300.000 Menschen leben in Österreich vom Wald und von der Holzverarbeitung. Sie erwirtschaften jährlich etwa 12 Milliarden Euro, das entspricht 4 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP). 70 % der Produktion gehen in den Export.

Österreichs Wald ist fest in privater Hand: 82% der Forstfläche verteilen sich auf rund 145.000 private Eigentümer. Die restlichen 18%, der sogenannte „öffentliche Wald“, gehören den Österreichischen Bundesforsten, Ländern und Gemeinden.

Österreichs Waldfläche nimmt zu

Fast die Hälfte des österreichischen Bundesgebietes – rund vier Millionen Hektar – sind mit Wald bedeckt. In den heimischen Wäldern stehen etwa 3,4 Milliarden Bäume: 400 für jeden Einwohner. Laut Österreichischer Waldinventur ÖWI des Bundesforschungszentrums für Wald nimmt die Waldfläche jährlich um 4.300 ha zu: Es wächst mehr Holz nach, als genutzt wird. In den vergangenen Jahren ist ein klarer Trend zu laubholzreicheren Mischbeständen erkennbar. Die Fichtenreinbestände gingen zwischen 2000 und 2008 um 126.000 ha zurück. Gleichzeitig nahmen Laubholz- und Mischbestände um 38.000 ha zu.

Der Wald trägt zum Klimaschutz bei

Wälder sind wertvolle Kohlenstoffspeicher, die wesentlich dazu beitragen, den CO₂-Gehalt der Atmosphäre zu vermindern: Allein im österreichischen Wald sind ca. 890 Millionen Tonnen Kohlenstoff gebunden. Das entspricht rund 3,3 Milliarden Tonnen CO₂ und damit etwa der 35-fachen Menge, die jährlich an Treibhausgasen in Österreich ausgestoßen wird. Und mit dem Zu-

wachs an Holz wird auch dieser Kohlenstoffspeicher größer.

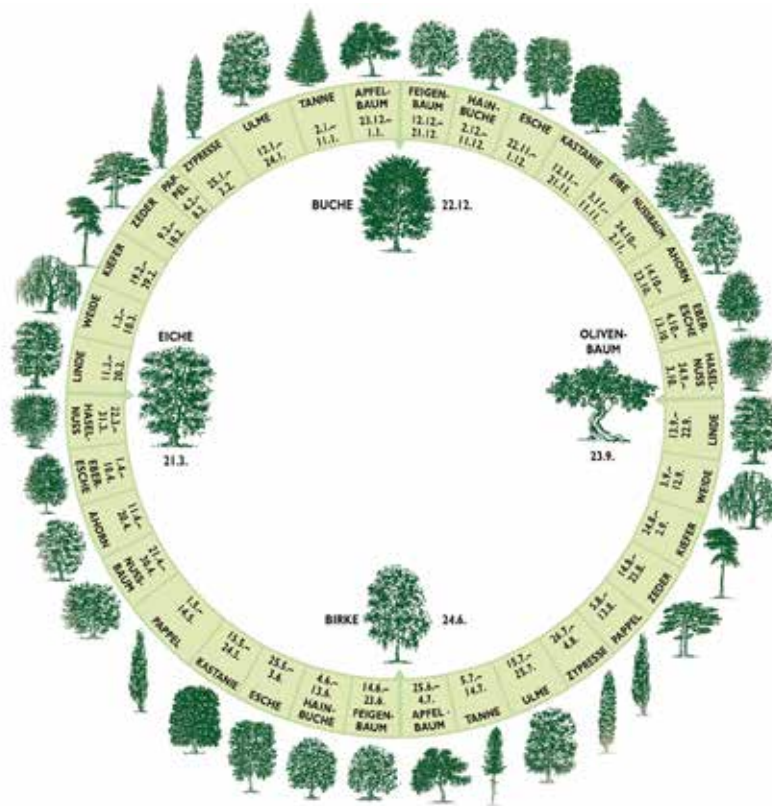
Holzprodukte sind CO₂-Speicher

Wird ein Baum zur Holzproduktion genutzt, so bleibt der Kohlenstoff für die gesamte Lebensdauer des Produkts darin gebunden: Das Holzprodukt wird zum dauerhaften Kohlenstoffspeicher. Frei wird er erst, wenn das Holz z. B. verbrannt wird oder verrottet. Somit sind nicht nur Wälder, sondern auch sämtliche Produkte aus Holz (Häuser, Möbel, Fußböden etc.) wichtige Kohlenstoffspeicher. Zusätzlich verhindert die Verwendung von Holz jene CO₂-Emissionen, die durch kohlenstoffintensive, klimaschädliche fossile Brennstoffe oder energieaufwendig produzierte Materialien wie Kunststoffe entstanden wären.

Die Magie der Bäume

Trotz aller rationaler Betrachtung des praktischen Nutzens von Forstwirtschaft und Holz haben der Wald und die Bäume ihre uralte Magie bis heute nicht verloren. So etwa ist nach dem keltischen Baumkreis jedem Menschen abhängig von

seinem Geburtsdatum ein persönlicher Lebensbaum mit typischen Charaktereigenschaften zugeordnet. 21 Baumarten – von Ahorn, Baum der Freiheit, bis Zypresse, Baum der Ewigkeit – sollen durch die symbolische Kraft und Unvergänglichkeit der Natur dem Menschen das ganze Leben hindurch Halt und Orientierung geben.



Abhängig vom Geburtsdatum kann jedem Menschen ein Lebensbaum mit typischen Charaktereigenschaften zugeordnet werden.

www.himmel.at



WALDLEHRE

FBZ – Forstliches Bildungszentrum Traunkirchen: In diesem modernsten forstlichen Aus- und Weiterbildungszentrum Europas sind nun die Forstfachschnule Waidhofen a. d. Ybbs und die Forstliche Ausbildungsstätte Gmunden des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) an einem neuen Standort zusammengeführt worden.

Im 15.000 m² großen FBZ werden etwa 130 Schüler sowie rund 8.000 Kursteilnehmer pro Jahr aus- und weitergebildet. Das innovative Konzept des FBZ stellt die außergewöhnliche Verbindung von Lehre, dualem Bildungssystem und lebenslangem Lernen im Rahmen der Weiterbildung dar. Doch am FBZ geht es nicht nur ums Lernen, Forschen und um praktische Kenntnisse: "In einem Land wie Österreich,

das fast zur Hälfte von Wald bedeckt ist, und in dem rund 300.000 Menschen von Forstwirtschaft und Holzverarbeitung leben, wird die Wissensvermittlung rund um Wald und Natur für eine zunehmend städtisch geprägte Gesellschaft immer wichtiger", sagt Mag. Hermine Hackl, Leiterin des FBZ.

Über den engeren Kreis hinaus wirken

"Wir wollen daher über den engeren Kreis der Forstwirtschaft hinaus in der Bevölkerung ein stärkeres Bewusstsein für den Wald und seine wirtschaftliche und ökologische Bedeutung schaffen." Nicht umsonst, so Mag. Hackl, stamme der heute so häufig verwendete Begriff der Nachhaltigkeit aus der Forstwirtschaft.



Mit TRAPA-Naturholzböden ausgestattete Klassenzimmer und Schülerheim/Seminarhotel im FBZ.



Das FBZ verbindet – sichtbar – das Alte mit dem Neuen.

Die Ausbildung am FBZ

Das Forstliche Bildungszentrum Traunkirchen ist eine Einrichtung des Ministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus. Das FBZ vereint unter seinem Dach die Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen (dem Bundesforschungszentrum für Wald BFW zugeordnet), weiters die Forstfachschiule, den Einforstungsverband und den "Innovationscluster Nachhaltigkeit" .

Aus heimischem Holz gebaut

Den Kern des FBZ bildet das ehemalige Jagdschloss von Karl Salvator Habsburg. Hier ist die Verwaltung untergebracht. In den modernen, mit der Villa architektonisch geschickt verbundenen Zubauten für den Schul- und Ausbildungsbetrieb spielt Holz eine zentrale Rolle – gemäß dem übergeordneten Thema des Projektes „in und mit der Natur bauen“.

Die neuen Teile des FBZ sind in konstruktivem Holzbau errichtet. Dafür wurden 2.700 m³ heimisches Fichtenholz verarbeitet. Dazu kamen 3.100 m² Eicheböden von TRAPA.

Vollholz ist ein wichtiger Kohlenstoffspeicher und trägt zum Klimaschutz bei.

Zusätzlich werden durch die Photovoltaik-Anlage des FBZ jährlich 62.500 kg CO₂-Emissionen gespart.

Inspirierende Blicke auf den Traunstein

Im Neubau des FBZ untergebracht sind Klassenzimmer und Seminarräume, der Sport- und Veranstaltungssaal, eine Mensa mit 110 Plätzen und das Schülerheim/Seminarhotel mit 170 Betten, sowie Lager und Werkstätten der Schule.

Alle Gebäudeteile sind durch helle Gänge miteinander verbunden, die für reichlich Licht und inspirierende Blicke auf den Traunstein sorgen.

Die modern ausgestatteten Lehrwerkstätten sind für Holz- und Metallbearbeitung vorgesehen. Eine Maschinenhalle dient für Service- und Instandsetzungsarbeiten an Großmaschinen. Es gibt einen Kranübungsstand und Einrichtungen für die Baumsteigeausbildung. Beheizt wird das FBZ mit Biomasse.

Zwei Ausbildungsschienen am FBZ

- Die **Forstfachschule** FFS ist eine zweijährige, berufsbildende Mittlere Schule mit praxisorientiertem Lehrplan und Fokus auf Wirtschaft, Jagd, Technik. Vorgesehen ist auch ein einmonatiges Pflichtpraktikum. Personen ab 16 Jahren können sich hier zum Forstwart oder zum Berufsjägeranwärter ausbilden lassen.
- Die **Forstliche Ausbildungsstätte FAST** bietet all jenen eine fachliche Aus- und Weiterbildung in Form von Kursen, die bereits in der Forstwirtschaft tätig, am Wald interessiert oder "hofferne Waldbesitzer" sind (Personen, die Wald besitzen, aber nicht davon leben müssen. Rund 1/8 der heimischen Waldfläche ist davon betroffen).

Neben forstlichen Ausbildungsgängen wie Forstfacharbeiter- und Forstwirtschaftsmeisterkursen oder Vorbereitungskursen für den leitenden Forstdienst, bietet die FAST ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm zu allen Themen rund um den Wald an. Ein breites Spektrum forstlicher Seminare zu aktuellen Fragen der Waldbewirtschaftung und des Ökosystem-Managements runden das Kursprogramm ab.



Mag. Hermine Hackl, Leiterin des FBZ Traunkirchen

"Wir wollen am FBZ nicht nur forstliches Fachwissen vermitteln. Wichtig ist auch, das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge, Achtsamkeit, Nachhaltigkeit und Verantwortung gegenüber den nächsten Generationen zu schärfen. All diese Dinge wurden in der Forstwirtschaft sozusagen 'erfunden' und sind entscheidend für unsere Zukunft", so FBZ-Leiterin Mag. Hermine Hackl.



Forstwirtschaft und Holzverarbeitung sind im Salzkammergut einerseits museumsreif, andererseits innovativ und zukunftsorientiert.



Nachhaltig bedeutet: Es darf nicht mehr Holz geerntet werden als nachwächst.

HOLZERNTE

Ökologisch nachhaltig, wirtschaftlich sinnvoll

Die forstliche Aus- und Weiterbildung in Österreich zählt zu den besten der Welt. Auch dem Forstlichen Bildungszentrum FBZ in Traunkirchen ist es ein großes Anliegen, nicht nur junge Schüler zu kompetenten Forstwarten auszubilden, sondern auch Waldbesitzern Weiterbildungsangebote zu machen, denn: Jeder Wald muss fachmännisch gehegt, gepflegt und betreut werden.

Untersuchungen haben gezeigt, dass ein gut bewirtschafteter, gepflegter, stets neu aufgeforsteter Wald langfristig mehr Kohlenstoff speichert als ein sich selbst überlassener "Urwald".

Die richtige Pflege und Nutzung der Wälder sollen deren biologische Vielfalt, Produktivität und Regenerationsvermögen dauerhaft erhalten, sodass der Wald seine Funktionen

auch auf lange Zeit gesehen erfüllen kann. Dieser Nachhaltigkeitsgedanke zeigt sich auch daran, dass man heute bevorzugt von "Holzernte" spricht. Und wie nach jeder Ernte auf einem Feld wird auch im Wald wieder gesät, d. h. junge Bäume werden angepflanzt. Dies geschieht in Österreich mit ökologischer Umsicht und Nachhaltigkeit, denn hier gilt eines der weltweit strengsten Forstgesetze. Vereinfacht gesagt, sind für jede „Entnahme“ aus dem Wald entsprechend viele neue Bäume zu pflanzen, die Einschlagsmenge ist jährlich begrenzt. Es darf nicht mehr Holz geerntet werden als nachwächst. Waldeigentümer werden in Österreich von den Behörden gemäß dem Forstgesetz und den Landesnaturschutzgesetzen kontrolliert, ob das Holz legal aus dem Wald entnommen wurde.



Schüler des FBZ Traunkirchen lernen nachhaltige Forstwirtschaft in Theorie und Praxis.

PEFC: Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft

TRAPA legt großen Wert auf den sorgsam und verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Umwelt. Daher stammt das Holz für TRAPA-Produkte aus PEFC-zertifizierter, europäischer Forstwirtschaft. Auch das Unternehmen selbst ist zertifiziert. PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) ist eine weltweit tätige Institution zur Sicherstellung nachhaltiger Waldbewirtschaftung. Das PEFC-Zertifikat basiert auf den strengen Kriterien der europäischen Forstminister zum Schutz der Wälder. Die Einhaltung der hohen Standards wird von unabhängigen Zertifizierungsstellen kontrolliert.

Holz und Holzprodukte mit dem PEFC-Siegel kommen nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft – garantiert nicht aus fragwürdiger Herkunft.

Dass man gegen den Kahlschlag in den Wäldern etwas tun müsse, forderte der sächsische Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz bereits 1713. Er stellte in seinem Buch „Sylvicultura Oeconomica“ die eiserne Regel auf, „dass man mit dem Holtz pfleglich umgehe“. Der Mensch müsse erforschen, wie „die Natur spielt“ und dann „mit ihr agiren“ – nicht wider sie. Die Wälder seien „mit Behutsamkeit“ zu nutzen, sodass „eine Gleichheit zwischen An- und Zuwachs und dem Abtrieb des Holtzes erfolget.“ Carlowitz empfahl planmäßige Aufforstungen, sodass „es eine kontinuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“ des Waldes gebe. Damit prägte er den Begriff der „Nachhaltigkeit“.





DIE HOLZVERARBEITUNGSKETTE

Von TRAPA



TRAPA-Werk in St. Veit.



Lufttrocknung bei TRAPA

100 % Eigenfertigung in österreichischen TRAPA-Werkstätten

Vom Trocknen des Schnittholzes über die Wärmedruckbehandlung und das Verpressen der einzelnen Schichten bis zur Oberflächenveredelung der Böden mit Naturöl oder -seife: Alle Verarbeitungsschritte laufen in den TRAPA-eigenen Werkstätten in St.Veit und Traunkirchen ab.



Trocknung an der frischen Luft

Ob Naturholzböden oder Massivholzmöbel: Hohe Qualität und Langlebigkeit lassen sich nur mit erstklassigem Rohmaterial erzielen. Daher trocknet das Holz bei TRAPA nach dem Einschnitt zum Abbau der inneren Spannungen zunächst ein Jahr lang an der frischen Luft.



Milde Kammertrocknung

Nach der Lufttrocknung wird das Holz mit Hilfe von Wärme und Luft auf eine Ausgleichsfeuchtigkeit von 7 % kammergetrocknet – optimal für die weitere Verarbeitung. Auch hier lässt TRAPA dem Holz die Zeit, die es braucht: Die finale Trocknung erfolgt langsam und schonend.



Wärmedruckbehandlung

Nachdem sich die Spannungen im Inneren des Holzes abgebaut haben, wird es in einem röhrenförmigen Ofen bei 120°C und einem Unterdruck von 18 Bar mit Wasserdampf behandelt: Dabei karamellisiert der Zucker im Holz (Xylose), und je nach Dauer der Wärmedruckbehandlung entstehen unterschiedliche natürliche Farbtöne im Holz.

TRAUBENEICHE & GEBIRGSFICHTE

TRAPA verarbeitet für seine Eicheböden erstklassige Traubeneiche aus dem französischen Elsass. Sie gilt als eine der hochwertigsten Eichenarten und wird auch für Weinfässer verwendet. Das Holz der Traubeneiche beinhaltet genau jene Substanzen, aus denen bei TRAPA durch Wärmedruckbehandlung die natürlichen Farbtöne der Holzböden entstehen.

Auch die österreichische Gebirgsfichte spielt in der Produktionskette der TRAPA-Naturholzböden eine wichtige Rolle: Die Trägerschicht der Böden, die Mittellage, besteht ausschließlich aus langsam gewachsenem, feinjähigem Gebirgsfichtenholz mit stehenden Jahresringen. Dieses qualitativ hochwertige Holz sorgt für eine spannungsfreie Verbindung aller drei Massivholzlagen der Böden.

Decklage

3,2 mm, 4,2 mm oder 5,2 mm, je nach Bodentyp (Kompakt-, Premium-, Komfort- oder Gutsboden), bei Eicheböden aus Traubeneiche.

Mittellage

Einzelstäbe aus Gebirgsfichte mit stehenden Jahresringen, ohne Seitenverleimung – zum Spannungsausgleich.

Rücklage

4,2 oder 5,2 mm, Traubeneiche oder Gebirgsfichte, je nach Bodentyp (Premium-, Komfort-, oder Gutsboden).

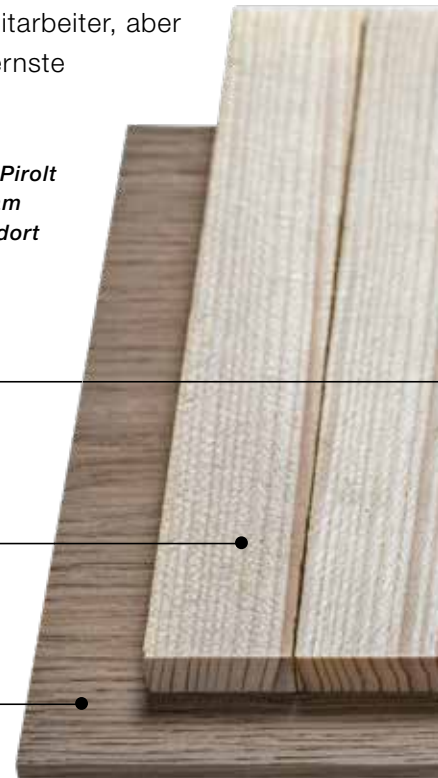
Spannungsfreie Naturholzböden – 100 % made in Austria

Anders als in der Holzbodenfabrikation üblich, kauft TRAPA für seine Naturholzböden keine Halb-Fertigprodukte wie Deck-, Mittel- oder Rücklagen zu. Vielmehr werden alle Holzkomponenten zur Herstellung von Böden sowie Wänden und Möbeln in den TRAPA-eigenen österreichischen Werkstätten gefertigt. Das sichert höchste Qualität und heimische Arbeitsplätze, fördert die österreichische Forstwirtschaft, vermeidet unnötig lange Transporte und ist nachhaltig. Durch die optimale Abstimmung von Material und Produktion in **einer** Hand entstehen spannungsfreie Holzelemente und rutschfeste, hygienische, lichtstabilisierte Böden mit natürlichen Oberflächen, die mit den Jahren der Nutzung immer schöner werden.



„Unsere Produktionskette ist aufwendig und komplex, aber die Grundvoraussetzung für Spitzenqualität. Dafür brauchen wir vor allem die richtigen Mitarbeiter, aber auch modernste Technik.“

*Ing. Michael Pirolt
Werkleiter am
TRAPA-Standort
St. Veit*



Veredeln der Naturholzböden mit Naturöl.



Sägen von Deck- und Rücklagen im spannungsfreien Trockenschnitt.



Endsortieren der Decklagen: Das menschliche Auge entscheidet.



Fertigen der Mittellage aus Gebirgsfichte mit stehenden Jahresringen.



Zusammenfügen von Deck-, Mittel- und Rücklage des Naturholzbodens.



Verpressen der drei spannungsfreien Massivholzschichten.



Fräsen von Nut und Feder zur spannungsfreien Verbindung der Holzelemente.



Auffüllen von Ästen und Rissen (vor allem bei rustikalen Sortierungen).



Auskratzen von losen Fasern vor dem Kitten.



Im „haus salzkammergut“ in Gmunden wurden insgesamt 1.300 m² Eicheböden von TRAPA verlegt.

AUS DER REGION, FÜR DIE REGION

Das "haus salzkammergut"

Mit dem „haus salzkammergut“ hat die Raiffeisenbank Salzkammergut in Gmunden nicht nur ein neues, modernes Kompetenzzentrum, sondern auch einen lebendigen Ort der Begegnung geschaffen – gebaut von Unternehmen aus der Region für die Menschen der Region.

Neben der Bankstelle beherbergt das Haus am Klosterplatz auch ein modernes Forum für Veranstaltungen, Seminare und Workshops, weiters den Innovationscampus „cowerk“, und das Café-Restaurant „das forst“.

Der Neubau ist mit dem alten, ehemaligen Gebäude der Forstverwaltung, und damit auch mit der Geschichte von Holz und Wald in der Region eng verknüpft.

Das „haus salzkammergut“ verbindet Bewährtes und Neues, regionale Verwurzelung und digitale Vernetzung, Tradition und Innovation.





Das „haus salzkammergut“ beherbergt auch ein modernes Forum für Veranstaltungen, Seminare und Workshops.

Tradition und Modernität

Der formal klare, quaderförmige Neu- und Zubau des „hauses salzkammergut“ in Gmunden versucht erst gar nicht, den Stil des 1839 errichteten Gebäudes der K.K. Forst- und Domänenverwaltung zu kopieren. Er zeigt vielmehr deutlich, dass er in einem dem Jahr 2018 entsprechenden Stil gebaut ist.

Trotz formaler Abgrenzung des alten vom neuen Gebäude entstand aber eine funktionale Einheit – sichtbar gemacht durch eine gläserne Brücke zwischen Alt und Neu, welche die Vereinbarkeit von Tradition und Modernität symbolisiert.

Ein Gedanke, der auch dem „Hausherrn“ gefällt: „Ob Bauen oder Banking: Es muss ständig eine sanfte Weiterentwicklung geben, ohne dabei auf die eigenen Wurzeln, die eigene Herkunft und vor allem auf jene zu vergessen, für die wir arbeiten – für die Menschen aus der Region, für unsere Kunden“, sagt Direktor Klaus Ahammer, Vorstand der Raiffeisenbank Salzkammergut.

Die Bank ließ das „haus salzkammergut“ von regionalen Unternehmen in der kurzen Bauzeit von nur eineinhalb Jahren errichten und ausstatten.



Naturholzböden aus Eiche unterstreichen das freundliche Ambiente in der neuen Raiffeisenbank Salzkammergut.



Objektaugliche Eicheböden: Café & Restaurant „das forst“ im „haus salzkammergut“. Küchenchef Klaus Kienesberger & sein Team

Praktikable Ästhetik

Lichtdurchflutet, offen, hell, klar, transparent, großzügig, aber dem Menschen angemessen, sodass er sich von der Architektur nicht überwältigt und klein, sondern wohl und geborgen fühlt: So präsentiert sich das Innere des Hauses. „Wir wollen als Dienstleister zurückhaltend auftreten“, so

Dir. Ahammer, „und nahbar für unsere Kunden sein.“ Er spricht von einer „praktikablen Ästhetik“, die hier verwirklicht worden sei. Man habe kein Bankgebäude errichtet, sondern ein Gebäude, in dem auch eine Bank untergebracht ist. Ein feiner Unterschied.



Auf 130 m² bietet der Innovationscampus „cowerk“ im „haus salzkammergut“ moderne, flexible Coworking-Arbeitsplätze.



Regional und zukunftsweisend: das „haus salzkammergut“ auf dem Klosterplatz in Gmunden.



Das „zutiefst humane Material Holz“ entfaltet auch in der Innenausstattung seine Wirkung: im Bankbereich (oben) oder im Forum für Veranstaltungen, Seminare und Workshops (unten).



Dir. Klaus Ahammer, Vorstand der Raiffeisenbank Salzkammergut

Ein zutiefst humanes Material

In einem menschenfreundlichen Umfeld wie im 3.352 m² großen „haus salzkammergut“ spielen natürliche Materialien eine wichtige Rolle. „Holz ist ein zutiefst humanes Material“, so der finnische Architekt und Designer Alvar Aalto (1898 – 1976). Dieses „zutiefst humane Material“ ist im von den Architekturbüros Innocad Graz und Hinterwirth Gmunden geplanten „haus salzkammergut“ stark präsent: etwa als Sonnenschutzlamellen an der Gebäudefassade, in der Inneneinrichtung, als Möbel und als Fußboden. Insgesamt wurden 1.300 m² Komfortdiele Eiche, Lugano in Mischbreite von TRAPA verlegt – in der Bank, im Bereich des Innovationscampus’ „cowerk“ und im Café & Restaurant „das forst“.

Beide sind ebenfalls im „haus salzkammergut“ untergebracht, und verbinden – so wie die Bank – jeweils auf ihre eigene Weise die Menschen miteinander, privat und geschäftlich.

„Ich habe viel Freude mit diesen Naturholzböden, und bin froh, dass wir TRAPA als Partner gewonnen haben. Es ist ein regionales, auf Natur, Qualität und Handwerk ausgerichtetes Unternehmen aus Traunkirchen – und passt damit hervorragend in die Philosophie des Hauses Salzkammergut“, sagt Direktor Ahammer.

Die süße Seite des Finanzgeschäfts

Ihm war im Sinne des Gesamtkonzeptes auch wichtig, dass die am Bau beteiligten Betriebe aus der Region kommen, mit Respekt vor Mensch, Natur und der Tradition arbeiten. Um Natur, Tradition und Regionalität geht es auch beim nächsten Vorhaben von Klaus Ahammer. Auf der nach Südwest ausgerichteten sonnigen Dachterrasse des „hauses salzkammergut“ stehend, sagt der Bankdirektor sichtlich begeistert: „Hier werden bald einige Bienenstöcke aufgestellt. Und der Honig wird dann im hauseigenen Café angeboten.“

Das Finanzgeschäft hat auch eine süße Seite.





DIE SPRACHE DER FORM

„Die Form ist alles. Sie ist das Geheimnis des Lebens“, sagte der irische Schriftsteller Oscar Wilde (1854-1900), ein Meister der Sprache.

TRAPA-Naturholzböden sprechen verschiedene Formsprachen: Raute, Fischgrät, Tafelboden, Schiffsplanke ...

Jede dieser Verlegeformen beeinflusst den Charakter des Raumes in spezifischer Weise, wirkt in großen Räumen anders als in kleinen, kommt in diesen besser zur Geltung als in jenen. So steht Innenarchitekten und Planern mit den verschiedenen Formen der TRAPA-Böden ein Werkzeug zur Verfügung, die Wirkung von Räumen aktiv zu gestalten.

DIE RAUTE

Der 3-D-Effekt

Aufgrund des Verlegemusters dieses Tafelbodens entstehen bei verändertem Blickwinkel und Lichteinfall aus den rautenförmigen Elementen dreidimensional wirkende Würfel: ein attraktiver optischer Effekt, den man auch von alten, hell-dunklen Steinböden in Kirchen und Palazzi kennt.





DIELENBODEN

Die Leggerezza von Mischbreiten

Dielen in unterschiedlichen – gemischten – Breiten bieten dem Betrachter ein reizvolles Erscheinungsbild und geben dem Boden bei aller Eleganz auch eine gewisse Leggerezza. Diese Verlegetechnik geht ursprünglich auf den Wunsch zurück, breite Dielen optisch leichter erscheinen zu lassen.





Der Rhythmus der Schiffsdiele

Die TRAPA-Schiffsdiele ist in unterschiedlichen Breiten, aber in einem regelmäßigen Rhythmus verlegt: 8-8-16 ... 8-8-16.

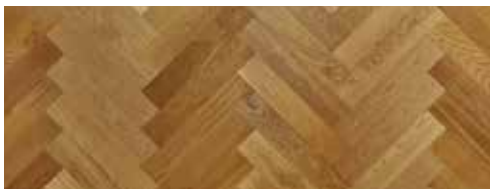
Zwei schmale, jeweils 8 cm-Dielen sind zusammen genauso breit wie die daneben liegende 16 cm-Diele.

Dieses Verlegemuster mutet nicht nur maritim an, es bringt auch eine besondere Architektur auf den Boden.



Die Symmetrie der Schiffsplanke

Die Schiffsplanke mit ihrer strikt einheitlichen Breite von 8 cm mutet feingliedrig und feinsinnig an: Mit diesem Format zitiert TRAPA das klassische Deck eleganter Yachten und verleiht der traditionellen Landhausdiele eine neue, attraktive Design-Variante. Die Schiffsplanke fügt sich perfekt in viele verschiedene Wohnstile ein: von Biedermeier, Landhaus und Chalet bis zum Stadt-Appartement, Penthouse oder Loft.



Spigolo



Angolo



Obliquo



FISCHGRÄT

Transfer der Tradition

Die Idee hinter den großformatigen TRAPA Fischgrätböden ist, die Form ebenso traditioneller wie eleganter Holzböden, die früher Paläste, Schlösser, Herrenhäuser und Großbürgerwohnungen schmückten, modern zu interpretieren und ins 21. Jahrhundert zu transferieren. So lebt die hochentwickelte Fußbodenkultur vergangener Zeiten in zeitgemäßer Erscheinung wieder auf.



TAFELBODEN

Geschichte & Gegenwart

Von historischen Vorbildern inspiriert, von TRAPA in die Form-, Farb- und Oberflächensprache der heutigen Zeit übersetzt und technisch erstklassig verarbeitet: Das Tafelparkett in drei eleganten Designs (Castello, Cantone, Croce) fühlt sich nicht nur in Altbauwohnungen zu Hause, sondern lässt den Hauch der Geschichte auch durch moderne Räume wehen.





GUTSBODEN

Das historische Großformat

Außergewöhnliche Dielen mit einer Länge bis 8 m und einer Breite bis 45 cm: in Mischbreite verlegte Gutsböden schaffen eine luxuriöse Wohnatmosphäre mit Weite und Tiefe. Von klassischen, großformatigen Böden in historischen Landhäusern und Schlössern inspiriert, sind TRAPA Gutsböden technisch so gefertigt, dass sie trotz ihrer Übergröße in modernen Häusern fugenfrei auf Fußbodenheizungen (inklusive Wohnraumlüftung) verlegt werden können.



WHISKY ODER GIN?



Tafelboden Croce Moohreiche astig, gebürstet, Farbton Portofino, verlegt im Bar- und Loungebereich der „Beletage“ im Hotel Forsthofgut, Leogang.





Bar & Lounge „Beletage“. TRAPA-Tafelboden Croce, Moohreiche astig, gebürstet, Farbton Portofino.

GESCHICHTE UND GEGENWART

Ort mit eigener Kraft und Aura

Eine mehr als 400 Jahre alte Familientradition als Land- und Forstwirte bzw. Hoteliers, bäuerliche Wurzeln, Naturverbundenheit, die Lage am Fuß der Leoganger Steinberge, umgeben von Wiesen und Wäldern: „Wir wollen das Forsthofgut zu einem Ort machen, der mehr ist als nur ein Hotel, der mehr ist als bloß ein Zimmer oder ein Tisch in einem Restaurant. Wir glauben, dass das Forsthofgut ein Ort mit eigener Kraft und einer eigenen Aura ist“, heißt es von Seiten der Familie Schmuck, die das vielfach prämierte 5-Sterne-Wellness- und Familienhotel in Leogang seit vier Generationen betreibt. Zu dieser Kraft und Aura tragen

auch TRAPA-Naturholzböden bei. Als Hotelbetreiber zählt für die Familie Schmuck „der Blick fürs Detail: Mit viel Hingabe feilen wir immer wieder mit Experten an Design und Architektur. Wir möchten die beeindruckende Natur, den ländlichen Charme und alte Traditionen in modernen Zeitgeist übersetzen.“

Das beste Beispiel dafür: der TRAPA-Tafelboden Croce, der im Bar- und Loungebereich „Beletage“ des Forsthofguts verlegt wurde. Dieser Tafelboden repräsentiert Geschichte und Gegenwart gleichzeitig. Er ist von historischen Vorbildern inspiriert und von TRAPA in die Form-, Farb- und Oberflächensprache der heutigen Zeit übersetzt.

Kaffeebohnenbraun

Das Ambiente der Bar „Beletage“ ist geprägt von schweren Clubsesseln, bequemen Sofas, einer lederbezogenen Bar und viel Holz – alles in eleganten, warmen Brauntönen. Hier fügt sich der Tafelboden Croce mit seinem kaffeebohnen-artigen Farbton Portofino harmonisch ein. Bemerkenswerte Design-Details sind die markanten Eckausführungen: Erst durch sie werden die einzelnen Tafeln am Boden zu einem großen, optisch gut wirkenden Muster verbunden.



Treppe aus Komfortdiele Moohreiche astig, gebürstet, Farbton Portotfino.

400 Jahre Familientradition



Christoph Schmuck

Das Naturhotel Forsthofgut am Fuß der Leoganger Steinberge in Salzburg blickt auf eine 400-jährige Tradition zurück: Durch Feingefühl, Weitblick und Kreativität gelang es, aus dem einfachen Forstbetrieb und Bauernhof von 1617 eines der führenden Hotels im Salzburger Land zu machen, ohne die bäuerlichen Wurzeln zu vergessen: „Nur wer seine Wurzeln kennt, kann in der Gegenwart eine Zukunft schaffen“, so Hausherr und Gastgeber Christoph Schmuck aus der 5. Familiengeneration. Sein Ziel ist es, auf dem Forsthofgut die Energie der Natur und der Region mit den Annehmlichkeiten eines weltoffenen Luxushotels zu verbinden.

WARME GRAUTÖNE

Die neuen Farben 2019



Eiche Pescara



Eiche Sovana



Moochreiche Ancona



Moochreiche Sorrento



Eiche Verona



Terra-Eiche Vicenza

FARBEN

Aus den holzeigenen Inhaltsstoffen

Die Farbgebung von TRAPA-Böden erfolgt nicht durch oberflächliches Aufbringen von Beizen, sondern geht in die Tiefe und durchdringt die gesamte Holzdecklage. Möglich wird diese natürliche Farbgebung durch ein Wärmedruckverfahren, das den holzeigenen Zucker (Xylose) karamellisieren lässt, wodurch sich – abhängig von Temperatur, Druck und Zeit – viele verschiedene natürliche Farbtöne ergeben. So entsteht die Farbe des Bodens aus dem Rohmaterial selbst, aus holzeigenen Inhaltsstoffen, die umgewandelt werden.



Komfort Diele, Moohreiche naturell gebürstet, Farbton: natur

GESEIFTE NATURHOLZBÖDEN

Weiterentwicklung einer altbewährten Methode

Das Seifen ist die natürlichste und älteste Art, Holzböden zu behandeln und zu pflegen. Geseifte Böden sind etwas für wahre Puristen: Sie vermitteln eine dem rohen Holz sehr nahe kommende Anmutung, bieten somit einen sinnlichen, unmittelbaren Zugang zu diesem Naturmaterial. Von geölten Holzoberflächen unterscheiden sich geseifte insbesondere, als sie von Beginn an „Patina“ ansetzen und damit

den Charme von schönen, natürlichen Böden ausstrahlen. Die Böden werden im TRAPA-Werk dreimal mit einer eigens entwickelten, hauptsächlich aus Soja- und Kokosfetten bestehenden, pH-neutralen Seife behandelt. Die Methode des Seifens macht Holzböden extrem widerstandsfähig und pflegeleicht. So wie bei geölten Böden bleiben alle guten Eigenschaften des Holzes erhalten.



Eiche geseift



Eiche hell geseift



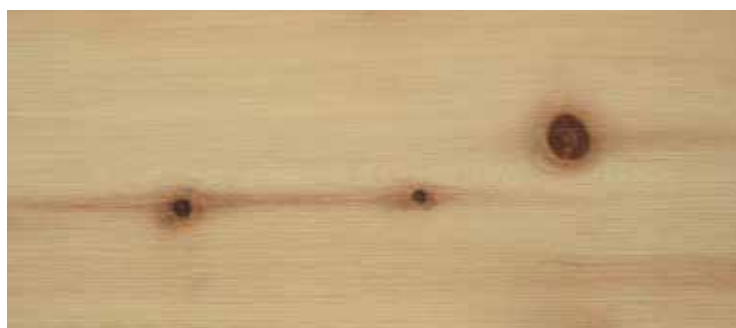
Moohreiche geseift



Moohreiche hell geseift



Lärche gelaugt & geseift



Zirbe gelaugt & geseift



Geseifte Böden sind nicht nur die bevorzugte Wahl von Menschen, die eine ganz besondere Nähe zum Naturmaterial Holz suchen. Sie eignen sich etwa auch für Hotels, Boutiquen und Geschäftslokale, die Natürlichkeit, hohe Wertigkeit und Authentizität ausstrahlen sollen.



Graue und weiße Oberflächen werden durch Laugen von Hand dauerhaft lichtstabilisiert.

LICHTSTABILISIERTE OBERFLÄCHEN

So wie die Farben der TRAPA-Böden entsteht auch deren Lichtstabilität ausschließlich durch Nutzung von natürlichen, holzeigenen Inhaltsstoffen. Um dauerhafte Lichtbeständigkeit zu erreichen, werden etwa dunkle Eicheböden zuerst einer Wärmedruckbehandlung unterzogen, die den Holzzucker karamellisieren lässt, und durchlaufen dann ein pH-verändertes Wasserbad: Dieses löst im Holz eine natürliche Eisengerbstoffreaktion aus, was die dunkle Eiche auch bei dauerhafter UV-Lichteinwirkung vor dem Ausbleichen bewahrt. Das funktioniert allerdings nur mit dem – von TRAPA für seine Eicheböden verarbeiteten – Holz von Traubeneichen aus dem Elsass. Andere Eichensorten weisen eine unregelmäßige Tanninverteilung im Holz auf, weshalb die für die Lichtstabilität essenzielle Eisengerbstoffreaktion ungleichmäßig ablaufen würde. TRAPA beschäftigt sich intensiv mit der Lichtstabilität von Holzböden und löst dieses Problem auf natürlichem Weg – aus der Tiefe des Holzes heraus.



VIEL GLAS, VIEL SONNE

Der größte „natürliche“ Feind von Holzböden ist die Sonne. Genauer: das UV-Licht, welches die Farbe des Holzes verändert. Da modernes Bauen immer größere Glasflächen – und damit immer mehr Sonneneinstrahlung – mit sich bringt, stellt die Oberflächenbehandlung der Naturholzböden für TRAPA die größte Herausforderung dar. Da aus Prinzip keine Beizen, Wachse, UV-Öle und Lacke eingesetzt werden, um die guten Eigenschaften des Holzes zu bewahren, forscht und entwickelt das Unternehmen aus dem Salzkammergut ständig im Bereich der natürlichen Holzbehandlung. So etwa werden bei TRAPA extrem dunkle, graue und weiße Oberflächen, die zum Ausbleichen und Vergilben neigen, durch ein zusätzliches Laugverfahren dauerhaft lichtstabilisiert.

Die Wärmedruckbehandlung lässt den Zucker im Holz karamellisieren und färbt es dunkler.



BODEN-WAND-MÖBEL

In harmonischer Einheit





Modernes Wohnen heißt, flexibel, mobil und anpassungsfähig zu sein – im Kopf und bei der Einrichtung. TRAPA bietet alles aus einer Hand: Boden, Wand und Möbel, in sorgfältig aufeinander abgestimmten Hölzern, Farben und Strukturen. TRAPA-Möbelwände aus Naturholz sind auf den Boden abstim- und frei gestaltbar. In den Fugen der Möbelwände sind Metallschienen montiert, in welche die Rahmenmöbel (Bücher- und Sideboards, Hochschränke etc.) an beliebiger Position eingehängt werden können.

WOHNWÄNDE & RAHMENMÖBEL

Es kommt drauf an, was man draus macht



Home Office mit Möbelwand und Rahmenmöbeln:
Hochschrank und Bücherboards.



TRAPA-Rahmenmöbel können – mit **speziellen Beschlügen** versehen – auch an Wänden aus Sichtbeton, Gipskarton oder Ziegeln befestigt werden.



Rahmenmöbel: große Vielfalt an Modellen, Größen, Hölzern und Farben.
Wohnzimmerwand mit Sideboards, Bücherboards, Hochschränken.



Die Rahmenmöbel werden mit Spezialbeschlügen in **Metallschienen** eingehängt, die in den Fugen der Möbelwände montiert sind.



Elegant und schwebend montiert. Der Rahmen dieser Möbel ist innen geschrägt und **sauber auf Gehrung** gestoßen.

TISCHE AUS MASSIVHOLZ

Gebaut für Generationen

Der Tisch ist Mittelpunkt des Hauses, Treffpunkt für Familie und Freunde. Er vermittelt das Gefühl von Gemeinschaft und Geborgenheit. Jeder TRAPA-Tisch wird einzeln aus Massivholz in sorgfältiger Handarbeit in der eigenen Werkstätte in Traunkirchen gefertigt. Diese Tische sind für Generationen gebaut und umweltfreundlich: Das Holz ist PEFC-zertifiziert und wird in nachhaltig bewirtschafteten europäischen Wäldern geerntet.



Estisch LT



Ess- und Konferenztisch Voltaire



Ess- und Konferenztisch OT



Alle TRAPA-Tische sind aus Eiche, wählbar in acht Farbtönen.



DIE TRAPA-WELT IM SALZKAMMERGUT

Ein Erlebnis für die Sinne

Sehen, fühlen, riechen. Natürlich behandeltes Holz ist ein Erlebnis für die Sinne. In der TRAPA-Welt in Traunkirchen am Traunsee werden rund 800 verschiedene Varianten von Naturholzböden präsentiert. Darüber hinaus erlebt

man hier die faszinierende Vielfalt von kreativen und intelligenten Möglichkeiten, Innenräume mit Wänden, Decken und Treppen zu gestalten, die in Bezug auf Holzart, Farbe und Oberflächenstruktur optimal auf die Böden abgestimmt sind.



DER BODEN IST DIE BASIS

Ausführliche Beratung in der Black Box

Der Boden ist eines der wichtigsten Elemente der Innenarchitektur: Auf ihn gründet sich das Gesamtkunstwerk der Einrichtung und Ausstattung. Abhängig von Holzart, Farbe, Oberflächenstruktur und Verlegeform (Gutsboden, Schiffsplanke, Fischgrät, Tafelboden etc.) gibt der Boden dem Raum Charakter: ruhig, dynamisch, weit, tief, elegant, rustikal, urban, regional, zeitgemäß, traditionell ... Die Auswahl des Bodens und dessen Abstimmung auf das Interieur verdienen Aufmerksamkeit, persönliche Beratung braucht Zeit: Diese nimmt sich TRAPA gerne für seine Kunden und bittet für ein ausführliches Gespräch in die Black Box. Um Terminvereinbarung wird gebeten.



Um eine ungestörte Beratungsatmosphäre zu schaffen, hat TRAPA einen abgeschirmten Collagen-Raum eingerichtet. In dieser Black Box findet sich eine Kollektion von mehr als 500 Materialien aus dem Innenausbau – zur Auswahl des perfekt passenden TRAPA-Naturholzbodens.



Das Gesamtkunstwerk des Interieurs kann nur gelingen, die Entscheidung für den Holzboden nur dann sicher getroffen werden, wenn zuvor alle Materialien und Farben von Fenstern, Türen, Fliesen, Möbeln und Stoffen gemeinsam mit dem Holzbodenmuster in der Black Box zu einer Collage zusammengestellt werden. Neben der Harmonie der Farben spielen auch Oberflächen und Texturen eine wichtige Rolle für die Auswahl des optimal geeigneten Bodens.



TRAPA[®]

OPUS LIGNO
www.trapa.at